

einmal wieder, und da es ihm leid that, das prächtige Gold so unnütz an die Erde zu werfen, mochte er gar nicht mehr schießen, und schloß das Blaserohr in den Schrant.

Um nun nicht immer an sein gestörtes Vergnügen denken zu müssen, nahm er ein Buch, und las darin. Erst ohne viele Aufmerksamkeit, aber bald gefielen ihm die hübschen, lehrreichen Geschichten, und ehe ein Monat verging, war er der fleißigste Schüler, aus Lust und eigenem Antriebe. Nun gestand er auch freiwillig seinem Vater die Geschichte mit dem Blaserohr, und ward von diesem belehrt, daß der alte Mann, der es ihm verkauft hatte, Niemand anderes gewesen sein könne, als der Herr vom Berge, Rübezahl.

Die Sparbüchse.

Ein noch ziemlich junger Mann war dem Trunke sehr ergeben, und obgleich er sonst gutmüthig war, und den Fehler bereuete, durch den er seine Familie sehr unglücklich machte, so war er doch immer wieder zu schwach, um seine guten Vorsätze zu halten. Als ihm eines Tages seine Frau bittere Vorwürfe machte, daß seine Kinder einst würden Noth leiden müssen, weil er Hab und Gut vertrinke, ging es ihm sehr zu Herzen, und er stand